

„Die Aussichten sind positiv“

ISI Sydinvest International –
der Experte für Schwellenländer

ISI BRIC Equities

Der Fonds wurde bereits im November 2004 aufgelegt und wurde von Lipper zum besten Investmentfonds in der Kategorie 5 Jahre gewählt.

Die Performance des laufenden Jahres beträgt 16,9%, was die Benchmark des Fonds um 2,7% übertrifft.

Die Frage lautet jetzt, ob die BRIC-Länder nach wie vor Potenzial haben, worauf ISI Fondsmanager Pauli Laursen Folgendes antwortet: „Weltweit dürfte das Wirtschaftswachstum niedrig ausfallen. Daher könnten Länder und Aktien mit hohem Wirtschaftswachstum mit einer Risikoprämie gehandelt werden. Die Schwellenländer werden infolge des hohen Wachstums als attraktiv gelten. Die Entwicklung der BRIC-Länder hält an. Die Infrastruktur wird ausgebaut, die Regierungen setzen ihre Reformen fort und die Erträge werden gesteigert. Diese Entwicklung setzt sich trotz der durchlebten Krise fort. Die Schwellenländer sind gestärkt aus der Krise hervorgetreten.“

Emerging Market Anleihen

Die Investmentgesellschaft Sydinvest International hält zwei Schwellenländer-Anleihefonds:

- ISI Emerging Market Bonds (Ertrag im laufenden Jahr 19,2 %)
- ISI Emerging Market Local Currency Bonds (Ertrag im laufenden Jahr 25,5 %)

Die beiden Anleihefonds übertrafen ihre Benchmark um 3 bzw. 4 Prozentpunkte.

Einzelheiten über diese Investmentfonds finden Sie unter www.isi-fonds.de



Der „Fondskatalog“ befragte Phillip Blackwood, Senior Vice President - Head Of Emerging Market Fixed Income, ISI Sydinvest International, nach den aktuellen Aussichten von Schwellenländer-Anleihen.

Was halten Sie vom aktuellen Anleihe-spread der Schwellenländer?

Die Anleihe-spreads der Schwellenländer betragen 300 bps und befinden sich damit weiterhin auf einem hohen Stand, verglichen mit den 162 bps im Juni 2007. Allerdings ist man weit entfernt von den 901 bps, dem Höchstwert auf dem Höhepunkt der Krise im Oktober 2008. Schwellenländeranleihen sind eine Anlageklasse, die von immer mehr Anlegern entdeckt wird, nachdem sie den Stresstest der globalen Finanzkrise bestanden haben. Der heutige große Unterschied zwischen den Wirtschaftswachstumsraten in den Schwellenländern und den entwickelten Wirtschaften sollte eine zusätzliche Verengung der Spanne ermöglichen.

Ist es im Augenblick attraktiv, in Schwellenländeranleihen in der Landeswährung zu investieren? In welchen Ländern sind die Investitionsmöglichkeiten gut und wo liegen die Risiken?

Das ist aus dem Geldstrom ersichtlich. Etwa 70% der globalen Geldströme, die 2010 in die Schwellenländer-Anleihefonds flossen, wurden bisher in Landeswährung platziert.

Erstens handelt es sich dabei um eine unterinvestierte Anlageklasse bei den institutionellen Investoren, und es bestehen reiche Möglichkeiten dafür, dass diese Allokationen steigen können.

Zweitens herrscht allgemein die Auffassung vor, dass Schwellenländer-

Währungen gegenüber dem USD und dem EUR weiter steigen könnten.

Wir ziehen brasilianische Inflationsanleihen vor, die mit Inflationsschutz einen hohen Realzins von 6% bieten, aber auch die so genannten Pioniermärkte (Frontier Markets) wie die Mongolei und Aserbaidschan, von denen in den kommenden Jahren eine massive Wachstumssteigerung erwartet wird. Ungarn, Jamaika und die Dominikanische Republik führen dahingegen eine, nach unserer Meinung, unvorsichtige Politik, die keine guten Aussichten für zukünftige Investitionsmöglichkeiten bietet.

Welche allgemeinen Erwartungen haben Sie an globale Schwellenländer-Anleihen in den kommenden 12 – 18 Monaten?

Die Aussichten sind positiv. Die Schwellenländer-Wirtschaften werden jetzt voll und ganz als die wesentlichen Antriebskräfte für das Wachstum angesehen, und man ist der Ansicht, dass sie recht gesunde Fundamentaldaten besitzen, die in scharfem Kontrast zu denen der entwickelten Wirtschaften stehen. In einem finanziellen Umfeld, das von einer liberalen globalen Geldpolitik geprägt ist und wo ein Double-Dip vermieden werden kann, werden Anleger weiterhin nach hohen Zinsen, Wachstum und Schutz suchen. Das müsste in den kommenden 12 – 18 Monaten im Vergleich mit den entwickelten Märkten zu höheren Erträgen führen.